

Wir wehren uns gemeinsam!



Informations- und Aktionstag der Schmerzpatienten und Schmerztherapeuten

am 28. Februar 2005
von 14 bis 16 Uhr
hier im Haus

Am 1. April 2005 soll ein neues Leistungsverzeichnis der Gesetzlichen Krankenversicherung gelten.

Wir protestieren gemeinsam dagegen, daß hierin immer noch nicht die für chronisch Schmerzkranken notwendigen Leistungen den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten und dem heutigen medizinischen Wissenstand entsprechend enthalten sein sollen.

Entgegen den seit Jahren bekannten Anforderungen sollen die Leistungen, die bisher weder im geltenden Verzeichnis noch in besonderen Verträgen zeitgemäß enthalten sind, noch weiter eingeschränkt werden.

Die Behandlung Schmerzkranker soll auf den Stand von vor 1987 zurückgestuft werden – ein beispielloser Vorgang, der sich so nur in der Schmerztherapie feststellen läßt.

Wir werden immer weiter ausgegrenzt.
Das nehmen wir so nicht hin!

Wir machen aufmerksam auf unsere Forderungen, die aus der Unterschriftensammlung bekannt sind:

Wir haben mit Empörung gehört, daß wichtige Fortschritte bei der Behandlung chronisch schmerzkranker Patienten mit dem neuen Leistungsverzeichnis der gesetzlichen Krankenversicherung (EBM 2000plus) ab April 2005 wieder zunichte gemacht werden sollen.

Wir als unmittelbar Betroffene wissen, wie wichtig eine Behandlung durch qualifizierte Schmerzärzte ist.

Wir wollen nicht länger mit unseren Schmerzen allein gelassen werden, sondern endlich einen gesicherten Anspruch auf eine kompetente Behandlung haben, wie es bei allen anderen Krankheiten selbstverständlich ist.

Wir chronisch schmerzkranken Patienten brauchen das Recht auf Behandlung

durch dafür besonders ausgebildete Schmerztherapeuten.

Wir brauchen Verständnis und Zuwendung, befürchten aber, daß unsere Ärzte unter den neuen Bedingungen die notwendige Zeit nicht mehr aufbringen können.

Wir fordern, daß dieses Recht auf algologische Behandlung als Leistung in dem neuen Verzeichnis der Kassenleistungen endlich verankert wird und unsere Krankenkassen endlich die dafür notwendigen Kosten übernehmen.

Wir verlangen ein Recht, das für alle anderen chronisch Kranken und für alle anderen Ärzte selbstverständlich ist.

An diesem Tag werden wir uns gegenseitig darüber informieren, wie die heutige Situation ist, welche negativen Veränderungen auf uns zukommen sollen und welche Umgestaltungen des Leistungsverzeichnisses wir von den Krankenkassen, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Gesundheitspolitik verlangen.

Wir Schmerztherapeuten protestieren dagegen, daß wir daran gehindert werden sollen, unsere Patientinnen und Patienten angemessen zu versorgen!

Wir Schmerzpatienten protestieren dagegen, daß wir von der uns zustehenden Behandlung ausgeschlossen werden sollen

Am Montag, dem 28. Februar 2005 von 14 bis 16 Uhr:

Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzkrankheiten informieren darüber, was Schmerztherapie für sie bedeutet und wie ihre Lebensqualität durch Schmerztherapie positiv beeinflusst werden kann.

Sie sprechen miteinander darüber, welche Befürchtungen sie über die Behinderung der Behandlung haben.

Sie bitten um Unterstützung ihres berechtigten Anliegens, die Schmerztherapie endlich zeitgemäß in das Leistungsverzeichnis der Krankenkassen aufzunehmen.

Schmerzärztinnen und Schmerzärzte informieren darüber, welche Leistungen im neuen Leistungsverzeichnis enthalten sind, welche fortfallen und welche gar nicht erst aufgenommen werden sollen.

Sie berichten, wie sich die Krankenkassen und die Kassenärztliche Bundesvereinigung in den Verhandlungen um den neuen Leistungskatalog verhalten haben.

Sie stellen ebenfalls dar, daß zu keiner der Verhandlungen Ärzte mit schmerztherapeutischer Qualifikation zugezogen worden sind.

Alle Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzkrankheiten sind eingeladen, sich zusätzlich zur Unterschriftenaktion an dieser Informations- und Protestaktion zu beteiligen und sich vehement gegen die drohende Verschlechterung ihrer Versorgung zur Wehr zu setzen.